

650 Jahre Pützchens Markt



Historischer Jahrmarkt
auf dem Münsterplatz in Bonn
mit historischem Festumzug durch die Innenstadt.



Mit Adelheid fing alles an

Die 650-jährige Geschichte von Pützchens Markt gründet auf dem „Quellwunder“ der Äbtissin



Die Kirmeskapelle der Schausteller sorgt für musikalische Unterhaltung auf Pützchens Markt.

FOTO: PFEIFFER

VON ELENA SEBENING

BONN. Eine Traditionskirmes, weit über die Grenzen Bonns bekannt – auf Pützchens Markt tummeln sich jedes Jahr die Besucher, um die attraktiven Fahrgeschäfte sowie zahlreiche Admitten und Musikdarbietungen zu besuchen. Doch wie entstand dieses Fest eigentlich? Wie sah es vor 650 Jahren aus beim „Pützchens Markt“? Diesen Fragen widmete sich Alois Döring, langjähriger Mitarbeiter des Instituts für Landeskunde und Regionalgeschichte in Bonn.

In einem reich bebilderten Vortrag erzählte er in rund 60 Minuten viel Interessantes über die Historie des Festes und seine Entstehungsgeschichte – in der Volkshochschule (VHS). Die Leiterin des Fachbereichs Kunst und Kultur der VHS, Gabriele Tillmanns, freute sich besonders über den Besuch: „Das Volksfest der Stadt Bonn möchten wir historisch und aus kulturellem Blickwinkel betrachten.“ Das Thema sei sozusagen das Spezialgebiet Dörings, der sich ebenfalls an einer Festschrift zu 650 Jahre Pützchens Markt von Geografie-Professor Karl-Heinz Erdmann und Kulturwissenschaftler Michael Faber beteiligt. Das Werk

soß zum Jubiläum der Kirmes im Auftrag der Stadt Bonn erscheinen und stellt mit Beiträgen weiterer Wissenschaftler eine viellige Neubearbeitung der Geschichte des Marktes am Adelheids-Pützchen dar. So war auch der Titel des Vortrags: „Die heilige Adelheidis und 650 Jahre Pützchens Markt. Bräuche und Geschichten um die Entstehung des Volksfestes“.

„Es ist einfach spannend, zu entdecken, wo die Wurzeln des Festes liegen – besonders in Entwicklung zu dem, was wir heute erleben“.

Zur Person

Alois Döring war von 1980 bis 2012 wissenschaftlicher Referent für Volkskunde beim Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte des Landschaftsverbandes Rheinland und betreute dort unter anderem das rheinische Volkskundearchiv. Seine Kernkompetenz lag er etwa in der DWR-Welt-Erfindung „Rheinische Bräuche durch das Jahr“ zusammen und fungierte als Herausgeber von Fotobänden wie „Die Eifel in frühen Fotografien“ und „Das Leben am Rhein“. Als Referent zum rheinischen Brauchtum ist Döring daher auch im Ruhestand gefragt.

Gabriele Tillmanns. So waren die ältesten rheinischen Jahrmärkte ursprünglich eng mit den kirchlichen Festen verbunden. Große Volksmessen strömten in die Städte und machten laut Döring das, was nahelag: „Das Nützlichste wurde mit dem Angenehmen verbunden, das Notwendigste eingekauft und man gab sich Tanz und Lustbarkeiten hin. Denn die Wallfahrt zum Beucher Adelheids-Pützchen blühte seit dem 14. Jahrhundert auf, und mit der Zeit entwickelte sich ein klassischer Jahrmarkt mit

Mode- und Gelanderwaren, Zuckerwerk, Tanzböden, Musikanten und Leibeskräften jeder Art“, so der Heimatforscher.

Ansichtskarten aus dem 19. Jahrhundert und erste Abbildungen der Bonner Stadtplaner machten Märkte deutlich, welche große Bedeutung Märkte bereits vor Jahrhunderten hatten. „Sie waren Umschlagplatz für Waren aller Art und natürlich auch Garant für regelmäßige Zoll- und Münzeinnahmen“, erklärte Döring. Die Verbindung von Wallfahrt und kirchlichem Fest war eine Selbstverständlichkeit. Das Gründungsdatum wurde anhand einer Urkunde vom Januar 1367 ausgemacht, die erstmalig Kirmes Adelheids und die Wallfahrt erwähnt.

Die Äbtissin Adelheid schickte laut der Sage vom „Quellwunder von Pützchen“ Stoßgebete während einer Dürrezeit gen Himmel und stärk ihren Absinnenstab in die Erde, woraufhin an dieser Stelle eine Quelle entsprang. Noch heute befindet sich an dem Ort, wo das Wunder geschehen sein soll, der Adelheids-Brunnen, neben gleichnamiger Kapelle. Von dem Wasser des Quells versprochen und versprochen sich die Gläubigen Heilung.



Alois Döring ist ein Experte für rheinisches Brauchtum.

General Anzeiger Bonn
vom 06.06.2017

FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.



Historischer Jahrmarkt
anlässlich 650 Jahre Pützchens Markt
7. bis 16. Juli 2017
auf dem Münsterplatz

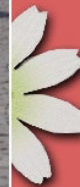
www.bonn.de/@puetzchens-markt-650



























Pützchen-Parade in der Innenstadt



Gibt es einen Umzug in der Stadt, hat das immer ein bisschen von Karneval – auch außerhalb der tollen Tage. So nahmen an der Parade zum 650. Geburtstag von Pützchens Markt nicht nur viele Schausteller mit rund 50 historischen Fahrzeugen teil, sondern auch zahlreiche Protagonisten des Bonner und natürlich des Beueler Faste-

lovereys – insgesamt mehr als 500 Teilnehmer. Ganz vorne dabei waren die fideles Reisetanten, eines der traditionellen Beueler Damenkomitees. Die brachten ihr jüngstes Mitglied mit: Emily hat gerade erst ihren zweiten Geburtstag gefeiert und ließ sich im gut beschatteten Kinderwagen von ihrer Mutter, „Oberreisetanter“ Silvia Kluth, durch

die Innenstadt schieben. Auch die Zuschauer am Straßenrand feierten mit: Meren Daniels fiel in ihrer Steampunk-Kleidung sofort auf. Die Lehrerin trug zu ihrem türkis-schwarzen Kleid einen schwarzen Zylinder mit Sonnenbrille. Steam-punks verknüpfen futuristische technische Funktionen mit Materialien des viktorianischen Zeital-

ters. Besonders die historischen Zugmaschinen, wie ein vorbefährnder blauer Deutz-Traktor, hatten es der Lehrerin angetan. „Mit so einem würde ich gerne mal zu einem unserer Treffen fahren“, sagte die 45-Jährige. Die Karussells auf dem Historischen Jahrmarkt drehen sich noch bis zum 16. Juli. K&F/PHOTO: BARBARA FROMMANN

Nostalgiekirmes kommt gut an

Historische Karussells drehen sich noch bis Sonntag auf dem Münsterplatz

VON LISA INHOFFEN

BONN. Noch bis diesen Sonntag kann über die Nostalgiekirmes auf dem Münsterplatz gebummelt werden. Anlässlich des 650. Jubiläums von Pützchens Markt, der vom 8. bis 12. September stattfinden wird, hat die Stadt den Jahrmarkt mit historischen Fahrgeschäften und Buden organisiert. Offenbar wird er von Jung und Alt gut angenommen, die Schausteller zeigen sich mit dem bisherigen Geschäft überwiegend zufrieden. Lediglich am Mittwoch, an dem es fast den ganzen Tag geregnet hatte, seien die Besucherzahlen mäßig gewesen, sagt Josef Rosenzweig. Der Schausteller aus Köln betreibt den „Schwanenflug“, ein Kettenkarussell Baujahr 1946, das bis 1972 auf Pützchens Markt stand. „Ich hätte es aber noch besser gefunden, wir hätten den Jahrmarkt in die Ferien verlegt. Dann wären vielleicht doch mehr Familien gekommen“, sagt er. Zufrieden ist auch Norbert Fellerhoff, der mit seinem Vater die „Rock'n'Raupe“ betreibt. „Wir sind das erste Mal damit in Bonn und es läuft gut“, sagt Fellerhoff Junior.

Ganz angetan vom Bonner Standort ist Toni Schleifer, der mit seinem Fahrgeschäft „Evas Fahrt ins Paradies“ eine Rarität parat hält, die viele Besucher vorher gar nicht kannten. In zweiseitigen Gondeln drehen sich die Fahrgäste im Kreis, wobei es ständig auf und ab geht. „Es stammt aus dem Jahr 1939 und wurde Anfang der 1950er Jahre



Kirmes mitten in Bonn: Schlendern zwischen Klassikern und raren Fahrgeschäften.

FOTO: WESTHOFF

eingemottet, weil es zu aufwendig zu warten war“, weiß Schleifer. Vor einigen Jahren hat er das Fahrgeschäft in einem Lager bei Kaiserslautern entdeckt und restauriert.

Auch Mano Kreuz, der auf dem Jahrmarkt Mandeln verkauft, kann sich nicht beklagen. „Uns kommt sehr entgegen, dass das Wetter etwas kühler geworden ist, denn bei Hitze essen die Leute nicht so gerne Süßes.“ Fredi Zündorf, der an einem historischen Imbiss aus dem Freilichtmuseum in Kommern Pommes, Schaschlik und Würstchen verkauft, könnte sich sogar vorstellen, dass auf dem Münsterplatz jedes Jahr ein historischer

Jahrmarkt stattfindet. „Es ist eine schöne Atmosphäre, nicht so laut und trubelig wie auf einer normalen Kirmes“, meint er. Das findet auch Besucherin Ursula Hack. Die 56-Jährige fühlt sich beim Anblick der Karussells in ihre Kindheit zurück versetzt und würde gern jedes Jahr eine Nostalgiekirmes in Bonn besuchen. „Ich finde die alten Karussells viel schöner als die modernen Fahrgeschäfte, die sind mir alle viel zu schnell“, sagt die Bonnerin.

Öffnungszeiten des historischen Jahrmarkts

Der Jahrmarkt hat diesen **Samstag von 11 bis 21.30 Uhr** und am **Sonntag von 11 bis 20 Uhr** geöffnet. An beiden Tagen gibt es jeweils ab 15 Uhr ein Kasperltheater für Kinder. Darüber hinaus wird in einem Zelt eine **historische Filmdokumentation** über

Pützchens Markt gezeigt. Der Film kann zudem zum Preis von 15 Euro beim LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte erworben werden. Infos nach Email an rheinische-landeskunde@lvr.de oder telefonisch unter ☎ 02 28/9 83 42 07.

Schwanenflug im Schatten des Münsters

Zum Jubiläum von Pützchens Markt bietet die Stadt Bonn bis zum 16. Juli einen Historischen Jahrmarkt an

VON HOLGER WILLCKE

BONN. Da Kirmes und Kirche seit jeher eng miteinander verbunden sind, weil der Begriff Kirmes eigentlich Kirchweihmesse bedeutet, ist der Ort für den historischen Jahrmarkt gut gewählt. Die Karussells und Mandelbuden stehen direkt neben dem Bonner Münster.

Am Freitagabend hat Oberbürgermeister Ashok Sridharan auf dem Münsterplatz den offiziellen Startschuss für ein zehntägiges Volksfest der ganz besonderen Art gegeben: Eine Nostalgiekirmes im Schatten der Kirchtürme.

Gut zwei Monate vor der nächsten Auflage von Pützchens Markt (8. bis 12. September) bietet die Stadt Bonn den Bürgern zu Ehren des Jubiläums „650 Jahre Pützchens Markt“ einen historischen Jahrmarkt an – natürlich mit Marktschreier und seinem bekannten Lockruf: „Bitte einsteigen, die Fahrt geht gleich los.“

Noch bis nächsten Sonntag, 16. Juli, können die Bonner nach Herzenslust eine „Fahrt ins Paradies“, einen „Schwanenflug“ oder eine Tour mit der Raupenbahn über die „Route 66“ genießen. Mit sieben Fahrgeschäften, einer Schießbude und drei Kirmesorgeln bringt der historische Jahrmarkt zehn Tage lang nostalgisches Kirmesflair mitten in die Bonner Innenstadt.

„Ich glaube es nicht: Auf diesem Kettenkarussell bin ich als junges Mädchen auf Pützchens Markt gefahren und habe wunderschöne Erinnerungen daran“, schwärmte Elisabeth Frings. Die 72-Jährige war in jungen Jahren Stammgast auf den Pützchener Marktwiesen. Und gönnt sie sich heute noch mal einen Schwanenflug? „Na sicher. Das ist doch eine



Die Bahn „Berg und Tal“ auf dem Münsterplatz: Von ihr gibt es nur ein Exemplar.

FOTO: WESTHOFF

Zusätzliche Angebote und Öffnungszeiten

Wann ist die Nostalgiekirmes geöffnet? Buden, Fahrgeschäfte, Ausstellungs- und Kinozelt sind sonntags bis donnerstags von 11 bis 20 Uhr sowie freitags und samstags von 11 bis 21.30 Uhr in Betrieb.

Parallel zum historischen Jahrmarkt zeigt das Stadtdékanat im Seitenschiff des Bonner Münsters eine **Ausstel-**

lung zu Leben und Werk der Stadtpatronin Sankt Adelheid. Die Schau mit dem Titel „Adelheid - Werden, Wirken, Wunder“ ist täglich von 7 bis 19 Uhr geöffnet. Am Sonntag, 9. Juli, um 12 Uhr wird im Bonner Münster zudem eine heilige Messe zum historischen Jahrmarkt gefeiert.

Außerdem informiert eine Ausstellung

ganz gemütliche Fahrt“, sagte die Frau, die gestern ganz zufällig über den Münsterplatz schlenderte und ihre „Jugendliebe“ wiederentdeckte.

Die Fahrgeschäfte stammen aus der Zeit zwischen 1900 und 1960 und sind allesamt restauriert. Die Schausteller Hubert Markmann und Jakob Schleifer haben die Mitarbeiter des städtischen Marktamtes bei der Auswahl beraten.

Höhepunkt der Feierlichkeiten wird eine große Parade am Sonntag, 9. Juli, sein. Rund 50 historische Zugmaschinen und Fußgruppen mit mehr als 500 Teilnehmern ziehen ab 14 Uhr durch die Innenstadt. Neben den Bonner Schaustellern sind Vereine aus allen vier Bonner Stadtbezirken vertreten. Die meisten Abordnungen kommen natürlich aus Beuel.

Startpunkt für die Parade ist der Botlierplatz. Von dort führt der Zugweg über Friedensplatz, Sternstraße, Markt, Remigiusstraße, Münsterplatz. In der Sürst, Poststraße und Vivatsgasse zurück zum Botlierplatz. Es werden drei Kommentatorenstellen eingerichtet: in der Sternstraße (Ecke Kasernenstraße), am Alten Rathaus und auf dem Münsterplatz.

Was treibt die Schausteller in Zeiten digitaler Technik an, historische Fahrgeschäfte aufwendig zu restaurieren? Dazu Richard Müller aus Essen, der einen Autoscooter von 1950 anbietet: „Ich bin damit aufgewachsen. Das ist ein wichtiges Teil meines Lebens und stillt meine Sehnsucht nach Jugend.“

➤ **Weitere Infos** zum historischen Jahrmarkt sowie zum Jubiläumsjahr „650 Jahre Pützchens Markt“ gibt es unter www.bonn.de/@puetzchensmarkt-650.



Historischer Jahrmarkt auf dem Münsterplatz





© Peter Gerth, Bonn

Impressum:
Bilder und Gestaltung: Peter Gerth, Bonn
info@fotobuch-mit-herz.net
www.fotobuch-mit-herz.net
Zeitungsberichte: General Anzeiger Bonn
Ausgabe 2017.1

Alle Rechte vorbehalten